



südostschweiz

HEUTE GROSSAUFLAGE

suedostschweiz.ch Dienstag, 10. Januar 2023 | Nr. 7 | AZ 8750 Glarus | CHF 4.00

Die Chalchirodet Wald

Im Netstaler Steinbruch Elggis sind die Kalkvorkommen bald erschöpft. Die Kalkfabrik erweitert deshalb ihr Abbaugebiet. Nach Norden erschliesst sie das Gebiet Gründen. Um den Kalk und das Gestein zur Fabrik zu transportieren, errichtet sie eine Materialseilbahn. Dafür werden demnächst knapp zwei Hektaren Wald gerodet, wie die Kalkfabrik Netstal am Montag mitteilte. Später soll die Seilbahn pro Fahrt bis zu 25 Tonnen Material ins Tal transportieren können. Die Kalkfabrik will ab Mitte 2024 mit dem Abbau in den neu erschlossenen Gebieten beginnen. Damit der Lärm die Anwohner nicht zu sehr stört, ergreift das Unternehmen einige Massnahmen. (uw) **REGION SEITE 2**



25 Tonnen Nutzlast: Die Kalkfabrik wird Gestein und Kalk aus dem neuen Abbaugbiet bei Gründen (oben links) mit einer Materialeiseilbahn zum Grund des alten Steinbruchs (unten rechts) transportieren.

Archivbild Sasi Subramaniam

Chalchi Netstal legt bald mit dem Bau ihrer Seilbahn los

Die Kalkfabrik Netstal will Mitte 2024 in ihrem neuen Steinbruch Kalk und Stein abbauen. Zuerst wird nun für den Bau einer neuen Materialeiseilbahn gerodet – und später wird gesprengt.

von Ueli Weber

Die Kalkfabrik Netstal erschliesst einen neuen Steinbruch nördlich ihres heutigen Abbaugbietes. Wie das Unternehmen am Montag mitteilte, beginnt es demnächst mit dem Bau einer neuen Materialeiseilbahn. Diese soll Kalk und Gestein vom neuen Abbaugbiet Gründen zum Fabrikgelände runterbefördern. Zuerst sollen am Berg knapp zwei Hektaren Wald gerodet werden, teilt die Kalkfabrik auf Nachfrage der «Glerner Nachrichten» mit. Damit soll zusätzlicher Platz für den sogenannten Installationsplatz und die Bergstation der Seilbahn geschaffen werden. Später werde dafür auch gesprengt.

Der Wanderweg von der Kalkfabrik nach Gründen ist bereits seit Anfang Dezember für den Ausbau der Waldstrasse gesperrt,

welche das Gebiet erschliesst. Die Sperrung soll bis ins Frühjahr andauern. Neben Gründen im Norden erschliesst die Kalkfabrik auch ein Abbruchgebiet südlich des heutigen Steinbruchs, welches als Elggis Süd bezeichnet wird.

Beladen wird nur bei geschlossenen Türen

Die Erschliessung der neuen Abbaugebiete und der spätere Abbau sollen möglichst leise verlaufen, verspricht die Kalkfabrik. Berg und Talstation haben Türen, die geschlossen werden, wenn die Materialeiseilbahn beladen und entladen wird. Die Gebäude werden in Beton gebaut und im Fall der Bergstation mit Lärmschutzelementen ausgekleidet, wie sie etwa entlang von Autobahnen eingesetzt werden. Die Talstation am Grund des heutigen Steinbruchs wird zum Dorf hin zudem mit einer zusätzlichen massiven Betonwand ver-

sehen. Diese soll den Lärm einfangen, der beim Beladen der Dumper entsteht.

Die neue Materialeiseilbahn muss rund 210 Höhenmeter überwinden. Sie wird dabei von zwei Stützen in der Höhe von 21 und 30 Metern getragen. Die Bergstation ist gemäss Baueingabe rund 22 Meter lang, 14 Meter breit und 18 Meter hoch – genug für einen Trax, um ins Gebäude hinein zu fahren und seine steinige Fracht durch ein Loch im Boden in die Transportmulde der Bahn zu schütten. Deren Nutzlast beträgt rund 25 Tonnen.

Eine Begleitkommission wird gemäss Mitteilung der Kalkfabrik Renaturierungsmassnahmen planen. Sie besteht aus Vertretern des Kantons, der Gemeinde Glarus und von Umweltverbänden.

Gemäss Medienmitteilung der Kalkfabrik gab es keine Einsprachen gegen die Bauprojekte, wel-

che mit dem Ausbau des Abbruchgebietes verbunden sind. Das zeige die starke Unterstützung der Bevölkerung für das Vorhaben. Die Stimmberechtigten hatten den Überbauungsplänen an der Gemeindeversammlung vom 27. November 2020 zugestimmt.

Der Abbau soll bereits 2024 beginnen

Die Kalkfabrik will ab Mitte 2024 im neuen Steinbruch Kalk und Gestein abbauen. «Dank dem neuen Kalksteinbruch nutzen wir eine wertvolle heimische Ressource», wird Heinz Marti, Geschäftsführer der Kalkfabrik, in der Medienmitteilung zitiert. Die Erschliessung der neuen Rohstoffressourcen sichere die Zukunft des Unternehmens und seiner 50 Arbeitsplätze für die nächsten Jahrzehnte. Die Herstellung von Weisskalk, Kies und Schotter sind die Standbeine der Chalchi.